



# Pfingstbrief 2017



zur Schönheit

„Durch Gotteslob



des Glaubens finden“



Das Bild zeigt unseren Ordensvater Franz von Assisi. Er kniet. Er hält ein Vögelchen in der Hand. Hat das mit Pfingsten zu tun? Ich überlasse es Eurer Betrachtung, da den Pfingstgeist zu entdecken. Vor allem in 2 Einzelheiten meine ich, den HI GEIST erkennen zu können. - ?? -

Rechts über Franziskus ist ein Kreuz angedeutet. Die Leere in der Mitte zeigt, woher der GEIST strömt: aus dem Herzen des Erlösers. Dieses ist auch der Ursprung der Kirche; Sie ist Braut Christi, des 2. Adam. Voller Ehrfurcht, zärtlich birgt sie Franz in seinen Händen.



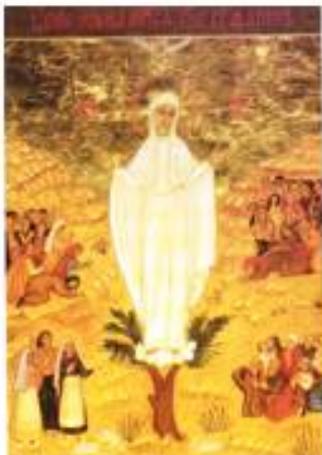
Dieses Bild vom Ursprung der **Kirche** ist uns geläufiger: Die Mutter Jesu inmitten der ersten Jünger. Aber was hat Sie im Lauf der Zeit alles erleiden müssen!! Wohl kein Mensch erkannte dies im 13. Jahrhundert tiefer als Franziskus. Und deshalb nannte er seine Nachahmer: „Brüder und Schwestern von der Buße“ Damit wollte er den Ruf Christi weitertragen: „Tut Buße, ändert euer

Leben; denn das REICH GOTTES ist jetzt angekommen.



Aber viele Menschen wollten immer schon lieber *ein anderes Reich*. „Ich will nicht dienen“, sondern herrschen und selber die Gesetze festlegen, um *eine*

*Neue Welt zu bauen, ein Paradies auf Erden.* Das 20. Jahrhundert als „das blutigste aller Jahrhunderte“ war die böse Frucht; für Millionen „die Hölle auf Erden“.



Da erfolgte vom Himmel ein neuer Ruf zur Buße: 1917 erschien die Gottesmutter in Portugal. Wenn unser HI Vater, Papst Franziskus am 13. Mai, nach Fatima reist, wollen wir sehr aufmerksam hinschauen und hinhören, was er uns zu sagen hat. Dann spricht Christus, der Herr Seiner Kirche. Dann spricht der HI GEIST!

Sehr viel wird gerätselt über das 3. Geheimnis. Ein Kinderbuch hat dieses Bild und folgenden Text: Dann sahen die drei Hirtenkinder an der Seite Unserer Lieben Frau einen Engel mit einem Feuerschwert. Er schleuderte Flammen aus, als sollten diese die Welt anzünden. Sie wurden aber durch das Licht, das von den Händen Unserer Lieben Frau ausging, gelöscht. Die Kinder sahen auch, wie in einem Spiegel, einen in weiß gekleideten Bischof. Sie wussten, dass es der Heilige Vater war. Dieser ging - wie die anderen Bischöfe, Priester, Ordensmänner und Ordensfrauen - einen Berg hinauf, auf dem sich ein großes Kreuz befand. Bevor der Papst das Kreuz erreichte, musste er durch eine große Stadt gehen, die halb zerstört war. Er segnete die vielen Toten auf dem Weg. Als er oben auf dem Berg ankam, wurde auch er von einer Gruppe Soldaten getötet, die mit Feuerwaffen und Pfeilen auf ihn schossen.





Für die Menschheit wird dieses 2. Golgota ein 2. Pfingsten bewirken. Es gibt viele prophetische Bilder und Stimmen, welche die Erneuerung der Völker und Religionen andeuten. Ob es geschieht?

**Liebe Schwester, lieber Bruder im HERRN! Das hängt auch von Dir ab. Euer Franz Maria**

## **Die Freude im Glauben wiederentdecken**

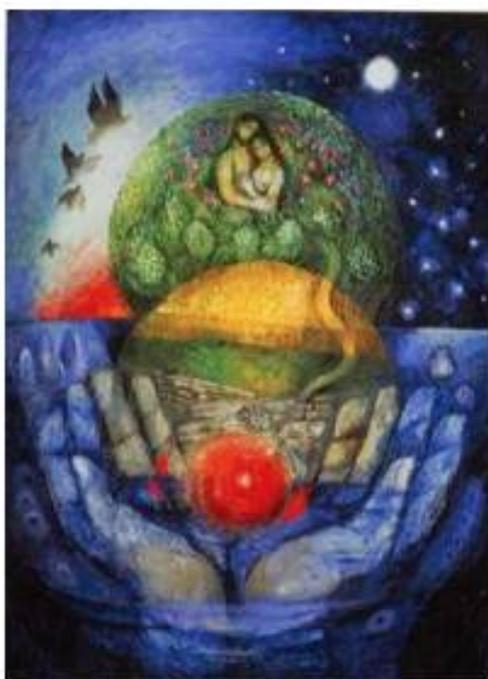
Wir Christen haben zurzeit einen großen Mangel. Als Christus geboren wurde rief der Engel über dem menschgewordenen Erlöser nicht: „Ich verkünde euch ein großes Problem.“ Nein, er verkündete: „Ich verkünde euch eine große Freude!“ So sollte eigentlich das Christentum die Religion der erlösten Freude sein. Aber es scheint, dass sich offensichtlich jede Generation von Christen wieder neu um die Freude bemühen muss. In unseren Tagen hatte schon Nietzsche darauf hingewiesen, dass wir erlöster ausschauen sollten. Um das Jahr 140 nach Chr. schrieb der frisch-getaufte Sklave Hermas, der nach seiner Bekehrung Christen wurde, mit großer Begeisterung: „Der Geist Gottes .... verträgt keine Traurigkeit oder Verdrossenheit. Ergib dich also der Fröhlichkeit, die allezeit Gnade findet bei Gott und ihm wohlgefällig ist, und lass es dir in der Heiterkeit gut gehen.“

Eine solche Mahnung brauchen wir auch heute, denn die Zeiten, in denen Christen fröhlich waren, scheinen lange vergangen zu sein. Ich denke, dass jeder von uns die Erfahrungen gemacht hat, dass sich im kirchlichem Raum

die Heiterkeit immer mehr verflüchtigt hat. Im gleichen Maß, in dem die Freude verloren geht, greifen, Frustration, Zwietracht und Spott um sich. Und dies schadet der Kirche eminent!

Um das Jahr 200 n. Chr. konnte Tertullian noch zur Verteidigung der Christen anführen, dass sogar die Heiden von ihrer Einheit, ihrem Zusammenleben, beeindruckt waren, so dass sie mit den Worten auf die Christen hinwiesen: „Seht, wie sie einander lieben!“ Wenn man einige innerkirchlichen Ereignisse der letzten Zeit betrachtet, müsste man eher resigniert konstatieren: „Seht, wie sie miteinander streiten!“

„Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts“ (Lk 16,8). Denn ein „Produkt“, das lächelnd angepriesen wird, kauft man gerne. Wir hingegen – und das ist unsere eigentliche Tragödie – präsentieren unser Christentum in einem frustrierenden Streit wider die Einheit und wider das Evangelium.



Und was für eine Chance hätten wir doch mit unserm „Produkt“, um bei dem Vokabular der Wirtschaft zu bleiben! Gerade in der heutigen Zeit der technisch produzierten inneren Leere, in der die Menschen einen Sinnverlust erleiden! Wir haben ja nicht irgendein Produkt anzubieten, sondern unser Geschenk an die Welt von heute ist die Fülle der Freude selbst. Der

Herr will, dass seine Freude in uns sei, und dass unsere Freude vollkommen werde (Joh 15,11). Hat er uns nicht auch zugesagt, dass er eine Freude schenken werde, die niemand von uns nehmen wird (Joh 16,22). Es wäre für die Menschen attraktiver, wenn wir ihnen durch unser innerkirchliches Verhalten beweisen würden, dass es schön und beglückend ist, Christ zu sein.

Keine Frage also: wir brauchen eine erneuerte Freude, wir brauchen die Freude, die das Urgeschenk des Heiligen Geistes ist, wie Paulus schrieb: „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“ (Gal 5,22). Wenn wir alle Veräußerlichungen ablegen und innerlich ganz auf Gott schauen, dann stellt sich die Frage: Warum soll ich mich über Gott freuen? Die Antwort hat Paulus in einer der schönsten Formulierungen des Neuen Testamentes gegeben: „Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat“. Paulus hat mit diesem persönlichem Satz das Wesen des Christseins definiert: Christ heißt, im Glauben an den Sohn zu leben, der mir seine Liebe darin erwiesen hat, dass er sich für mich hingegeben hat.

Die Rede von Gottes Liebe ist keine leere Phrase. Gottes Liebe ist in dem erwiesen, was Gott an uns gewirkt hat: nämlich Erlösung, unsere Erlösung. **Euer Joachim**

*Der Gott der Hoffnung aber erfülle  
euch mit aller Freude und mit  
Frieden im Glauben, dass ihr  
überströmt in der Hoffnung durch  
die Kraft des Heiligen Geistes*

*Römer 15,13*



*Wir denken an unsere Verstorbenen  
und erhoffen und erbitten für sie  
die Fülle des Lebens bei Dir.*



*Als neue Mitglieder im FKA begrüßen wir ganz herzlich:*

*Josef Baier, Esslingen*

*Waltraud Kern, Kleinkahl*

*Elsbeth Hufnagel, Kleinkahl*

*Margarete Jagielski, Weißenburg*

*Regina Porst, Remseck*

*Hartwig Hirte, Fürth/Odenwald*

*Sabine Wolf, Dietfurt*

*Hermann-Josef Herget, Kempten*

*Diakon Alois Eichner, Karlsruhe*

*Marianne Börmann, Bad Endorf*

*Wir wünschen Euch viel Freude im FKA!*

***Joachim und Pia Kracht,***  
Röderweg 2d, 97737 Gemünden am Main,  
Telefon 09351 / 1679  
E-Mail: [Joachim.Kracht@kabelmail.de](mailto:Joachim.Kracht@kabelmail.de)  
E-Mail: [Pia.Kracht@t-online.de](mailto:Pia.Kracht@t-online.de)

***Silvia Hagenauer***  
Grüntenstr. 11, 87544 Blaichach  
Telefon 08321/6745060  
E-Mail: [silviahagenauer@t-online.de](mailto:silviahagenauer@t-online.de)

***P. Franz Maria Siebenäuger OFM Cap.***  
Kloster St. Magdalena, Kapellplatz 9, 84503 Altötting  
Tel. 08671 / 9692-122  
E-Mail: [franz.maria@kapuziner.org](mailto:franz.maria@kapuziner.org)

### **Terminhinweis:**

**15.- 21.10.2017      Religiöse Woche des FKA**  
in Altötting im Haus St. Elisabeth

**Thema:**



***Bankverbindung:***  
Raiffeisenbank Immenstadt  
BIC GENODEF1SFO  
IBAN: DE04 7336 9920 0007 24 36 18  
Kontoinhaber: OFS, Franziskanisches Krankenapostolat

***Redaktion des Pfingstbriefes: Euer FKA Vorstand***